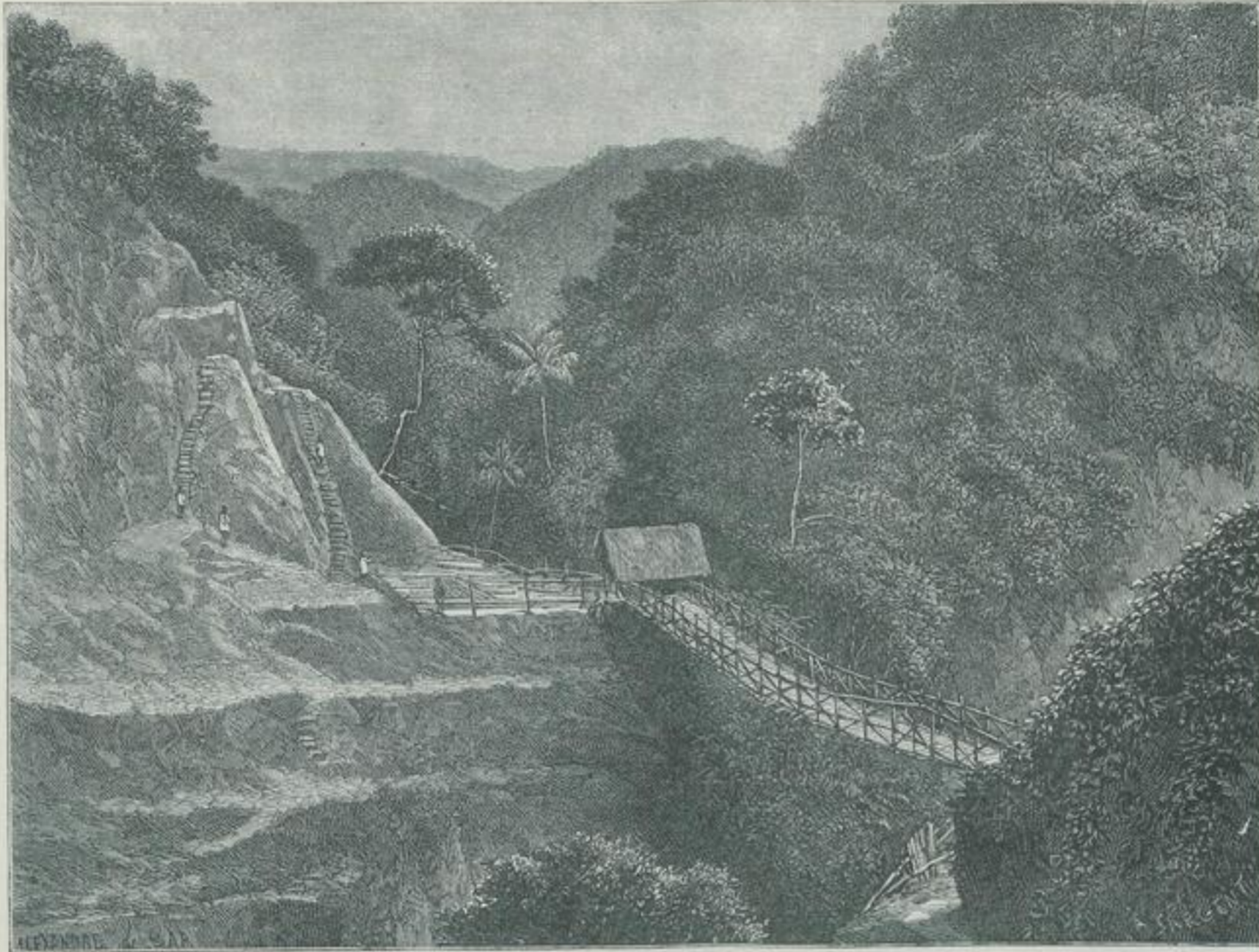


reichsten und bevölkertsten der Padangschen Hochlande. Der Sonntagsmarkt (pasar) ist berühmt wegen der großen Zahl von Neugierigen und Käufern, welche dort zusammenströmen, und durch den großen Umsatz, welcher dabei stattfindet. Einst galt der Ort für so wichtig, daß die Niederländische Handelsgesellschaft dort eine Agentur errichtete. Dieselbe machte allerdings sehr schlechte Geschäfte und wurde bald nachher wieder aufgehoben; aber vielleicht lag der Grund davon darin, daß sie ihre Geschäftsräume am Sonntage, d. h. gerade dem Markttage, zusperre.

Obwohl nur 500 m hoch gelegen, ist Paja-Koemboeh wegen seiner gesunden Luft berühmt. Es ist dort eine Gesundheitsstation errichtet worden, in welcher sich oftmals

Beamte und Privatleute mehrere Wochen lang aufhalten, um sich von chronischen Dysenterien zu befreien.

Das Thal des Batang Sinamar, der von Nordwesten herabfließt, wird hier breiter; nachdem er den Batang Arau aufgenommen, vereinigt er sich unterhalb Paja-Koemboeh mit dem Batang Agam, fließt dann nach Südosten am Vulkan Sago hin nach Lintau und Boea und ergießt sich südlich von diesen beiden Provinzen in den uns bereits bekannten Batang Umbilin. Die Reisenden verweilten einen Tag, um die vom Arau in den röhlichen Kalkfelsen gewühlte tiefe Schlucht, in welche sich zahlreiche Bäche als Wasserfälle hinabstürzen, zu besuchen, und fuhren dann weiter nach dem circa 12 Paal entfernten Alaban, das am Abhange



Brücke über den Batang Masang.

des Sago liegt. Dort stiegen sie zu Pferde und ritten nach dem 15 Paal weiter hin liegenden Boea. Der Weg führte an den dicht mit Wald bedeckten Abhängen des Sago hin; leider aber verdeckten Regen und Nebel die ohne Zweifel sehr schöne Landschaft vollständig — nicht zehn Schritte weit konnten sie sehen.

In Boea trafen sie leider den Kontrolleur van Swieten nicht zu Hause; doch hatte derselbe dafür gesorgt, daß es ihnen an Obdach und Nahrung nicht fehlte. Das Thal des Sinamar, welches zwischen dem Sago und den östlich ihm gegenüberliegenden Bergen nur eine schmale Spalte ist, wird bei Boea wieder breiter und bildet eine weite Ebene, inmitten derer sich auf einer Erhöhung das Haus des Kontrolleurs erhebt. Prächtig ist der Anblick, den von dort aus gesehen der Sago und die anderen umliegenden Berge ge-

währen. Einst war auch diese Ebene blühend und reich; als sie aber in den sogenannten Padri-Kriegen zum Herde des Widerstandes ward, verlor sie einen großen Theil ihrer Einwohner, während die übrigbleibenden verarmten. Seitdem sind 35 Jahre verflossen, ohne daß der alte Wohlstand wieder eingelehrt ist.

Am 30. März überschritten sie den Marapalm, einen südlichen Ausläufer des Sago, um Fort van der Capellen zu erreichen. Auch dieser Berg war damals der Schauplatz heftiger Kämpfe; die Bewohner von Lintau und Boea hatten sich dort verschanzt und brachten 1832 den Holländern eine schwere Niederlage bei, wobei dieselben vier Kanonen verloren. Etwas oberhalb der Straße liegen noch die Ruinen einer kleinen Bastion, welche einen prächtigen Blick über die Provinz Tanah-Datar und die umliegenden Berge ge-